

# Harter Kampf um das geistige Eigentum

Die von «Logistik & Fördertechnik» organisierte Podiumsdiskussion über Produktpiraterie ergab, dass Patentstreitigkeiten nur Teil einer neuen Grossoffensive mit strategischen Grundzügen sind.

Offenbar nur Teil einer neuen Gesamtstrategie und somit auch nur die Spitze des Eisberges sind Fragen, die in jüngerer Zeit in Zusammenhang mit Urheberrechten vor allem im Fernen Osten auftauchen. Anlässlich der Podiumsdiskussion, die «Logistik & Fördertechnik» im Rahmen der LogiMAT 2012 in Stuttgart organisierte, kam mit Nachdruck zur Sprache, dass beispielsweise in China längst eine Offensive um die Problematik ausgerufen wurde. Kein geringerer, als Chinas Ministerpräsident Wen

Jiabao persönlich, so der Fernost-Experte Hans Joachim Fuchs, habe den Kampf um die «Intellectual Properties» als eines der wichtigsten «Schlachtfelder» der Zukunft bezeichnet.

## 50 Razzien pro Jahr

Ein wenig tröstlich mochte sein, dass das Patentrecht, das inzwischen im einstigen «Reich der Mitte» aufgebaut wurde, zwischenzeitlich durchaus funktioniere, wie Fuchs betont. «Der Zoll kooperiert mittlerweile mit uns, wenn wir auf

Messen gegen Fälschungen vorgehen». Europäische Hersteller müssten sich allerdings dazu durchringen, die Raubkopierer in China selbst, also vor Ort zu bekämpfen. Inzwischen fänden rund 50 Razzien pro Jahr statt, bei denen Fälscherwerkstätten ausgehoben und Raubkopien beschlagnahmt würden.

Eine sozusagen positive Erfahrung hatte auch Christian Baerwolff, Marketing-Chef des Staplerherstellers Still, vorzuweisen. Der RX 50, dessen Premiere Ende 2003 gefeiert worden war, wurde bereits

Der Kampf um Schutzrechte ist auf internationaler Ebene in eine neue Phase getreten: Podiumsdiskussion anlässlich der LogiMAT 2012.



Anfang 2005 durch einen fernöstlichen Hersteller nahezu blank kopiert und auf einer Messe in Frankreich präsentiert. «Wir waren überrascht von der Geschwindigkeit, mit der das Plagiat innerhalb von nur anderthalb Jahren auf den Markt geworfen wurde», so Baerwolff. Still reagierte schnell und sorgte dafür, dass das Konkurrenzprodukt sofort vom europäischen Markt genommen wurde.

Wenig später gelang es, dies auch in China durchzusetzen.

Weil der Preiskampf am ehesten durch Fertigungsstätten zu gewinnen ist, die sich am Lohnniveau der Mitbewerber orientieren, lassen allerdings auch immer mehr europäische Hersteller im Fernen Osten produzieren. Umso wichtiger die Kennzeichnung des Unterschieds zwischen Original und Fälschung, bevor es anderen – ähnlich dem Streit zwischen Apple und der chinesischen Firma Proview – womöglich sogar gelingt, Namensrechte geltend zu machen.

Das ist auch einer der Knackpunkte, an denen sich neuer Kummer festmacht. Denn auf der einen Seite gelingt es zwar, Maschinenteile durch Schutzsysteme wie «ProAuthent» zu sichern. Dominik Stockenberger vom Institut für Fördertechnik, Materialfluss und Logistik (FML) der TU München und Ulrich Doll, Chefentwickler bei Homag, einem Hersteller von Holzverarbeitungssystemen, erläuterten die automatische Komponenten-Authentifizierung mit RFID oder einer Kombination aus Copy Detection Pattern (CDP) und 2D-Barcode. Ein Schreib-Lesekopf oder eine Kamera werden direkt am Werkzeugwechsler angebracht. Bei abweichender Werkzeugbestückung wird das Ergebnis gespeichert, um bei Gewährleistungsansprüchen einen Nachweis zu haben.

Besteht eine Online-Verbindung, können die Daten aus den Lesevorgängen über ein Tele-ServiceNetz sogar direkt zum Hersteller übertragen werden.

Rein technisch wäre es zudem kein Problem, die betreffende Maschine erst gar nicht anspringen zu lassen, wenn an Komponenten manipuliert würde. «Aber der

Kunde kauft das Originalgerät nicht, wenn er bereits im Vorhinein wüsste, dass er durch einen allzu restriktiven Mechanismus gegängelt wird», so Doll.

Tatsächlich ist das Kräftemessen auf juristischer Ebene in eine

neue Phase getreten. Der Pumpenhersteller Wilo, so Fuchs über einen seiner Kunden, werde mittlerweile so frech kopiert, dass fernöstliche Fälscher mitunter einfach behaupteten, sie seien der echte deutsche Produzent. Aus Wilo werden dann je nach Geschmack Vilo, Veilo oder Weile. Eine in Bezug auf ihre Zurechnungsfähigkeit durchaus in Frage zu stellende Truppe habe sich sogar als den deutschen TÜV ausgegeben.

### Spieß umgedreht

Zunehmend Schwierigkeiten bereite jedoch die Taktik, dass westliche Anlagen nachgebaut, leicht modifiziert und auf vermeintlich unwesentliche Details Schutzrechte angemeldet werden. «Die werden dann nicht selten auch noch im grossen Stil international angemeldet», so Fuchs. «Da kann es passieren, dass der chinesische Kopierer den Spieß umdreht, den Originalhersteller mit Rechten auf Details blockiert oder ihn sogar aus dem Markt katapultiert – mit dem Argument, der ausländische Hersteller verletze Rechte am geistigen Eigentum.» Die Horrorvision: Der Originalhersteller scheitert an einer unsichtbaren Schutzmauer – einem «Great Wall of Patents» – der neuen Version 2.0 der Grossen Mauer der Chinesen.

René Holzer, Geschäftsführer des Schweizer Logistiksystem-Anbieters Gilgen, durch Studium und Fernost-Aktivität im Wirtschaftsrecht erfahren, riet ebenso wie Christian Baerwolff dazu, die «Time to Meinarket»-Spanne zu verkürzen. Den Piraten bleibe dann weniger Zeit, das Original zu kopieren. Holzer: «Wir müssen so schnell sein, dass wir jeweils einzigartig bleiben.»

Mail-Box

LogiMAT c/o Euroexpo  
Joseph-Dollinger-Bogen 7, D-80912 München  
Tel. +49 89 32 39 12 53, Fax +49 89 32 39 12 46  
management@euroexpo.de  
www.logimat-messe.de



**Nr. 1 in der Schweiz  
Für härteste Einsätze  
Höchster Komfort  
Wartungsfreundlich**



Elektro  
bis 9 Tonnen



Diesel  
bis 50 Tonnen



und vieles  
mehr...

Profitieren Sie von einzigartigen Angeboten, damit Sie für die Zukunft gerüstet sind!  
**Wir freuen uns auf Ihren Anruf!**

**BAMAG**

Professional Partner

**BAMAG Maschinen AG**  
8105 Regensdorf  
info@bamag-maschinen.ch  
www.bamag-maschinen.ch  
Tel. 044 843 40 00  
Fax 044 843 40 01